

Von vertikaler Beziehungslosigkeit und den Löchern in Raum und Zeit

DIE MEISTEN PÄSSE/PASSVERSUCHE

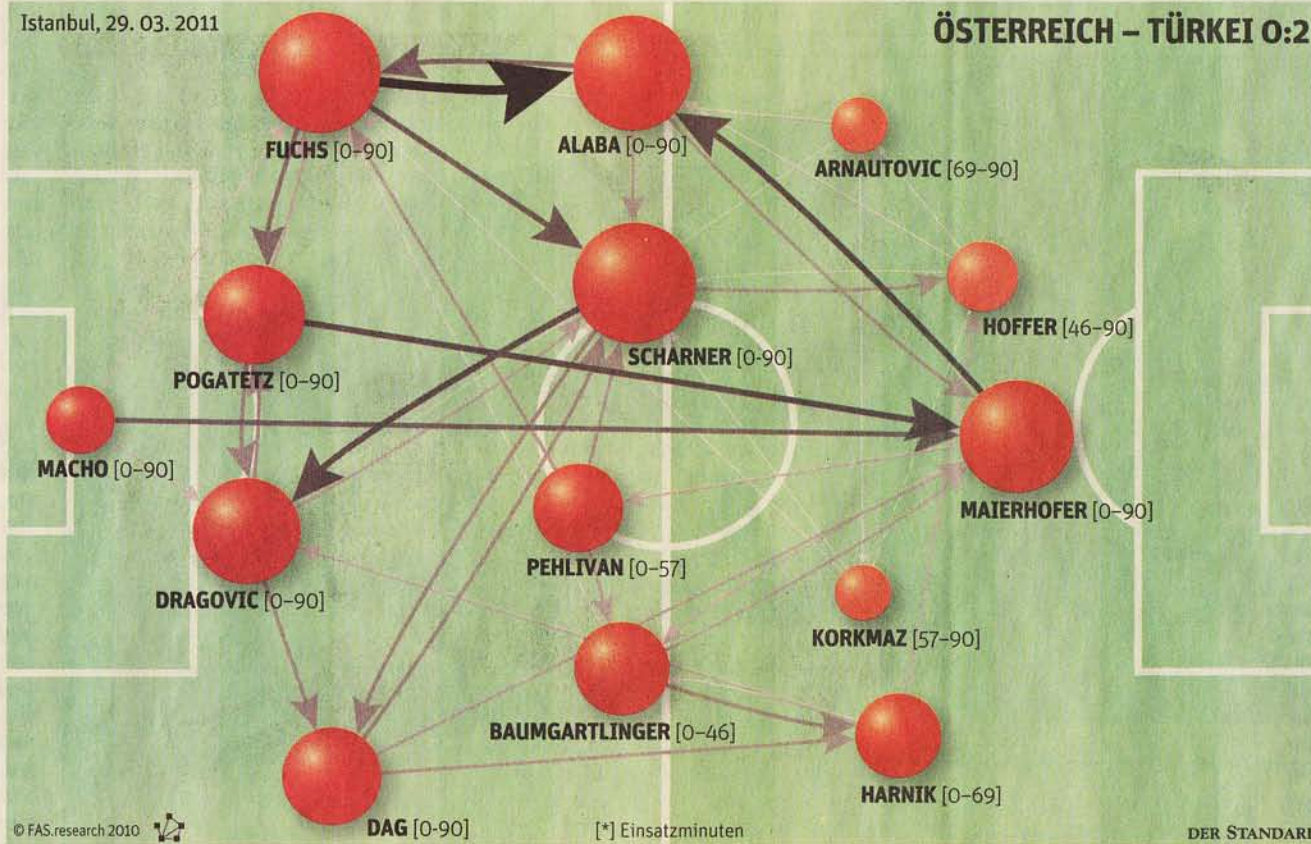
1. Alaba-Fuchs	18
2. Dragovic-Scharner	12
2. Alaba-Maierhofer	12
2. Maierhofer-Pogatetz	12
5. Scharner-Fuchs	11
6. Maierhofer-Macho	10
6. Fuchs-Alaba	10
8. Pogatz-Fuchs	9
9. Dragovic-Pogatetz	8
9. Harnik-Baumgartlinger	8
9. Dag-Scharner	8
9. Scharner-Dag	8
9. Dag-Dragovic	8

AM ÖFTESTEN ANGESPIELT

1. Maierhofer	63
2. Alaba	59
3. Scharner	55
4. Fuchs	44
5. Dragovic	38
6. Baumgartlinger	37
7. Harnik	33
8. Dag	30
9. Pogatz	29
10. Pehlivan	28
10. Hoffer	28

GABEN DIE MEISTEN PÄSSE

1. Fuchs	68
2. Scharner	57
3. Dragovic	48
4. Pogatz	47
5. Dag	44
6. Alaba	43
7. Maierhofer	34
8. Pehlivan	32
9. Baumgartlinger	30
10. Macho	26
11. Harnik	22



SCHLÜSSELSPIELER*

1. Fuchs	112 (68/44)
1. Scharner	112 (57/55)
3. Alaba	102 (43/59)
4. Maierhofer	97 (34/63)
5. Dragovic	86 (48/38)
6. Pogatz	76 (47/29)
7. Dag	74 (44/30)
8. Baumgartlinger	67 (30/37)
9. Pehlivan	60 (32/28)
10. Harnik	55 (22/33)
11. Hoffer	38 (10/28)
12. Macho	35 (29/ 9)

*Gegebene und angenommene Pässe

ERFOLGREICHE PÄSSE IN PROZENT

1. Korkmaz	100,00 (8 von 8)
2. Arnautovic	91,67 (11 von 12)
3. Scharner	91,23 (52 von 57)
4. Baumgartlinger	90,00 (27 von 30)
5. Pogatz	89,36 (42 von 47)
6. Pehlivan	87,50 (28 von 32)
7. Dag	86,36 (38 von 44)
8. Fuchs	83,82 (57 von 68)
9. Alaba	83,72 (36 von 43)
10. Dragovic	83,33 (40 von 48)
11. Macho	76,92 (20 von 26)
12. Maierhofer	73,53 (25 von 34)

TEAMANTEIL ERFOLGREICHER PÄSSE

1. Fuchs	14,04
2. Scharner	12,81
3. Pogatz	10,34
4. Dragovic	9,85
5. Dag	9,36
6. Alaba	8,87
7. Pehlivan	6,90
8. Baumgartlinger	6,65
9. Maierhofer	6,16
10. Macho	4,93

Die Analytiker

FAS.research mit Sitz in Wien und New York war schon bei den Weltmeisterschaften 2006 und 2010 sowie bei der EURO 2008 im Einsatz und beobachtet exklusiv für den STANDARD Österreichs EM-Quali-Spiele.

Team: Ruth Pfosser, Helmut Neundlinger, Wolfgang Streibl und Harald Katzmair. (red)

www.fas.at

Das österreichische Passnetzwerk gegen die Türken weist drei bestimmende Elemente auf: einen ansatzweise dreieckförmigen Schwerpunkt auf der linken Seite (Fuchs-Alaba-Scharner), zwei horizontal vernetzte Viererketten und ganz vorne Maierhofer als zentrale Anspielstation.

Deutlich schwächer erscheint dagegen die Beziehungsdichte am rechten Flügel (Dag-Harnik). Zudem finden sich abgesehen vom hohen Ball auf Maierhofer (Macho, Pogatz) kaum vertikale Beziehungsketten von der Defensive in die Offensive. Das Mittelfeld, von Teamchef Constantini diesmal originellerweise mit vier zentralen Mittelfeldspielern besetzt, war entwe-

der mit sich selbst beschäftigt oder tendenziell rückwärts gewandt. Beispiel: Von Scharners drei häufigsten Zuspielen erreichten zwei die Verteidiger Dragovic und Dag.

Diffuse taktische Grundlagen und mangelhafter individueller Vollzug griffen zeitweise so systematisch ineinander, dass es schwerfällt, partielle Verantwortungen herauszufiltern. Die vor den Spielen gegen Belgien und die Türkei kommunizierte Vorstellung, ein paar energetische Typen (Arnautovic! Maierhofer!) würden reichen, um auch stärkere Teams zu ärgern, erfuhr angesichts der sichtbaren Abwesenheit spielerischer Automatismen ihre konsequente Entzauberung.

Zur allgemeinen Verunsicherung am Ball gesellte sich eine kollektive Ratlosigkeit in der Vorwärtsbewegung ohne Ball. Den räumlichen Lücken entsprach ein Zeitloch bei Ballbesitz, in dem das Spiel nach vorne regelmäßig verschwand, sobald der Ballführende zum Stillstand gezwungen war oder den Ball verlor. Die Österreicher konnten auch keine reaktiven Dreiecke bilden, um den Ball in aussichtsreichen Positionen zurückzuerobern. Die gerade gegen einen dominanten Gegner notwendigen Kontersituationen konnten gar nicht erst entstehen. Abgesehen davon stand in Maierhofer dafür wohl auch der falsche Stürmer auf dem Platz. Helmut Neundlinger

Der Ansatz

Die Spielzüge werden aufgenommen und codiert. Der Datensatz wird netzwerkanalytisch ausgewertet, das Ergebnis wird interpretiert. In der Grafik werden die Ballwege zu den drei wichtigsten Passpartnern verdeutlicht. Die Kreisgrößen ergeben sich aus den Summen angekommener und abgegebener Pässe. (red)